

# Künstliche Intelligenz für Alle - FAIR Forward

## Eine globale Initiative der deutschen Entwicklungszusammenarbeit

### HINTERGRUND

Als Schlüsseltechnologie treibt "Künstliche Intelligenz" (KI) die globale digitale Revolution zunehmend voran. Künstliche Intelligenz bezeichnet Computerprogramme, die automatisiert Zusammenhänge erkennen, Entscheidungen treffen und dazulernen können. KI-Anwendungen müssen zunächst entwickelt und mit großen Datenmengen trainiert werden, um etwa selbstständig Sprachen zu übersetzen oder Veränderungen im Klima- oder Gesundheitsbereich vorherzusagen. Vor allem in Industrieländern wird KI bereits eingesetzt, um konkrete Probleme zu lösen. Sei es in Wirtschaft oder Verwaltung, Justizwesen, Umweltschutz oder der Gesundheitsbranche.

KI bietet auch Entwicklungs- und Schwellenländern neue Möglichkeiten, Hindernisse zu überwinden und die globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung zu erreichen: Zum Beispiel kann KI in der Landwirtschaft helfen, Pflanzenkrankheiten automatisiert zu erkennen oder lokalen Digital-Firmen neue Werkzeuge an die Hand geben. Aber es besteht auch die Gefahr, dass Entwicklungs- und Schwellenländer aufgrund fehlender Kapazitäten und Strategien, unzugänglicher KI-Technologien und ungünstiger Rahmenbedingungen bei der Nutzung und Entwicklung von KI zurückbleiben.

### ZIELE UND UMSETZUNG

Die Initiative der deutschen Entwicklungszusammenarbeit "Künstliche Intelligenz für Alle - FAIR Forward" trägt zu **einer offeneren und nachhaltigeren Künstlichen Intelligenz bei, die den Globalen Süden einbezieht**. Die Initiative arbeitet mit zunächst fünf Partnerländern zusammen: Ghana, Ruanda, Uganda, Südafrika und Indien. Gemeinsam werden drei Ziele verfolgt, die auch in der KI-Strategie der Bundesregierung festgelegt sind:

- 1. Lokale Kompetenzen zu KI in Afrika und Asien aufbauen** - Aufbau, Ausbau und Transfer von wissenschaftlichem und technischem Fachwissen zu KI. Die Initiative unterstützt digitale Lernmöglichkeiten sowie die Zusammenarbeit mit deutscher und europäischer Wissenschaft und Privatwirtschaft.
- 2. Zugang zu Trainingsdaten und KI-Technologien für lokale KI-Innovationen schaffen** - Abbau von Zugangsbarrieren zu KI. Die Initiative fördert die Bereitstellung von offenen und möglichst diskriminierungsfreien lokalen Trainingsdaten und Open-Source-KI-Technologien. Ein Schwerpunkt sind offene Sprachdaten in afrikanischen und asiatischen Sprachen. So können zum Beispiel digitale Sprachassistenten entwickelt werden, die lokale afrikanische Sprachen wie Kinyarwanda verstehen und entsprechende Sprachdienste für mehr Menschen öffnen.
- 3. Politische Rahmenbedingungen für eine wertebasierte KI und besseren Datenschutz mitgestalten** - Unterstützung bei der Entwicklung eines geeigneten politischen und regulatorischen Rahmens in Afrika und Asien. Dabei steht die Initiative für eine wertebasierte KI ein, die auf den Menschenrechten sowie auf europäische und internationale Prämissen wie Transparenz, Nachvollziehbarkeit von Entscheidungen sowie Datenschutz aufbaut.

Herausgegeben von:

## AKTUELLER STAND

Das Projekt wurde im November 2019 auf dem Internet Governance Forum (IGF 2019) der Öffentlichkeit vorgestellt. Es baut auf bereits bestehenden Initiativen des BMZ auf. Dazu gehören die Digitalzentren des BMZ in Afrika, eine Zusammenarbeit mit dem Innovationslabor der Vereinten Nationen „UN Global Pulse“, ein Projekt zur Sprachdatenerfassung afrikanischer Sprachen mit Mozilla, die TechEntrepreneurship Initiative Make-IT sowie die digitale Lernplattform Africa Cloud.

- **Afrikanisches Förderprogramm für KI-Startups – Africa AI Accelerator:** FAIR Forward fördert lokale Innovationen zu KI und maschinellem Lernen in seinen afrikanischen Partnerländern. Zusammen mit der Tech-Entrepreneurship-Initiative „Make-IT“, Innovationsexperten und -expertinnen vom Ghana Tech Lab und IBM, unterstützt das Programm KI-Startups aus Ghana, Südafrika, Ruanda und Uganda. Insgesamt erhalten zehn Startups Beratung zur Weiterentwicklung ihrer Produkte, zur Geschäftsentwicklung sowie zur Verbesserung ihrer Teamprozessen.
- **Regionale Regulierungsempfehlungen zu KI mit Smart Africa:** Smart Africa entwickelt panafrikanische Regulierungsempfehlungen zu KI mit der Unterstützung von FAIR Forward. Smart Africa ist eine panafrikanische Digitalisierungsinitiative mit 30 Mitgliedsstaaten und ein langfristiger Partner des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Die KI-Regulierungsempfehlungen werden in einem Multi-

Stakeholder-Prozess entwickelt, der die Smart-Africa-Mitglieder, die Zivilgesellschaft und Unternehmen miteinbezieht. Der Prozess wird von der südafrikanischen Regierung vorangetrieben.

- **Entwicklung offener Sprachdaten in Afrika:** Zusammen mit lokalen Partnern in Ruanda und der Browserfirma Mozilla trägt FAIR Forward zu der Entwicklung von offenen KI Trainingsdatensätzen in Kinyarwanda bei. Die Sammlung von offenen Sprachdaten stärkt das lokale Ökosystem für die Entwicklung von digitalen Anwendungen und Produkten wie Sprachassistenten. FAIR Forward verfolgt das Ziel, mehr Trainingsdaten für zusätzliche afrikanische und asiatische Sprachen wie Luganda in Uganda zu schaffen und diese für lokale KI-Entrepreneure offen zur Verfügung zu stellen.
- **Unterstützung von KI-Politikrahmen in Ghana:** FAIR Forward arbeitet zusammen mit UN Global Pulse (UNGP) an der Entwicklung von KI-Politikrahmen im globalen Süden. UNGP ist eine Innovationsinitiative der Vereinten Nationen und unterstützt die Nutzung von KI für nachhaltige Entwicklung. Durch einen Multi-Stakeholder-Prozess unterstützt UNGP die Entwicklung von einem ethischen KI-Politikrahmen in Ghana und einer lokalen Datenarchitektur in Uganda.

## Impressum

### Herausgeber:

Deutsche Gesellschaft für  
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sektorprogramm Digitalisierung für  
nachhaltige Entwicklung

E-Mail: fairforward@giz.de

Im Auftrag des  
Bundesministeriums für wirtschaftliche  
Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ),  
Referat 112 – Digitalisierung in der EZ

Stand: 06/2020

### Verweis:

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich. Die Inhalte dienen als Arbeitshilfe und spiegeln nicht die offizielle Meinung des BMZ wieder.